



Niederschrift

über die

11. Sitzung des Jugendhilfeausschusses des Landkreises Erlangen-Höchstadt

- Sitzungstermin:** Donnerstag, den 13.03.2025
- Sitzungsbeginn:** 09:00 Uhr
- Sitzungsende:** 10:32 Uhr
- Ort, Raum:** Sitzungssaal des Landratsamtes,
im Erdgeschoss, Raum-Nr. 029,
Nägelsbachstr. 1, 91052 Erlangen

Anwesend sind:

Landrat

Landrat Alexander Tritthart

CSU-Fraktion

Kreisrätin Andrea Louzil
Kreisrätin Ruthild Schrepfer
Kreisrat Alexander Schulz

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Kreisrätin Astrid Marschall
Kreisrätin Retta Müller-Schimmel

Freie Wähler-Fraktion

Kreisrätin Irene Häusler

SPD-Fraktion

Kreisrat Andreas Hänjes

stimmberechtigtes Mitglied

Christian Debebe

Dominik Hertel
Christian Kuhn

Birgitta Lechner

Kerstin Vogel
Verena Zepter

Diakonisches Werk Erlangen e. V.;
als Vertreter für Herrn Stefan Lochmüller
Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt
Der Paritätische Bayern e. V. - Bezirksverband
Mittelfranken
Deutscher Kinderschutzbund - Kreisverband
Erlangen e. V.;
als Vertreterin für Frau Esther Detzel;
ab 09:05 Uhr; während TOP 3
Jugendverbände
Caritasverband für die Stadt Erlangen und den
Landkreis Erlangen-Höchstadt e.V.

beratendes Mitglied

Diakon Johannes Bär
Ri'inAG Eva Bert
Beschäftigte Heike Kraemer
Simone Steiner

Beschäftigte Claudia Wolter

Evangelische Kirche
Jugend-, Familien- oder Vormundschaftsrichterin
Leiterin des Amtes für Kinder, Jugend und Familie
Fachkraft nach § 28 SGB VIII
(Erziehungsberatung)
Gleichstellungsbeauftragte

Gäste/Sachverständige

Susanne Giering

bis 09:04 Uhr, während TOP 3

Verwaltung

Verwaltungsdirektor Marcus Schlemmer
Regierungsdirektor Manuel Hartel
Verwaltungsrat Dietmar Pimpl
Beschäftigte Stephanie Mack
Beschäftigte Eva Büttner
Beschäftigte Michaela Böhmer
Beschäftigte Katja Engelbrecht-Adler
Beschäftigte Kerstin Fenzl
Beschäftigter Sebastian Gmehling
Beschäftigte Susanne Haas
Beschäftigter Christoph Hebandanz
Beschäftigte Kristin Hittinger
Beschäftigte Jennifer Kneisl
Beschäftigte Sarah Mähringer
Beschäftigter Maximilian Mertin
Beschäftigte Veronika Schleinzer
Beschäftigte Jaqueline Wild

Schriftführer

Regierungsamtmann Michael Eger

Nicht anwesend sind:

stimmberechtigtes Mitglied

Kerstin Uhlisch

eine in der Jugendhilfe erfahrene Person

beratendes Mitglied

Simon Deichsel

Agentur für Arbeit

Erster Polizeihauptkommissar Matthias Link

Erster Polizeihauptkommissar

Pfarrer Johannes Saffer

Katholische Kirche

Schulrätin Martina Zippelius-Wimmer

Schulen oder Schulverwaltung

Die Sitzung hat folgende Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1. Vereidigung von Stellvertretungen stimmberechtigter Jugendhilfeausschussmitglieder
2. Genehmigung der Niederschrift der 10. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 26.11.2024
3. Jahresschwerpunktplanung 2025 für die Arbeit des Jugendhilfeausschusses mit seinen Unterausschüssen und der Fachverwaltung
4. Strategien zur Fachkräftegewinnung in der Kinder- und Jugendhilfe; Beschluss des Bayerischen Landesjugendhilfeausschusses vom 04.12.2024
5. Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr 2026/2027; Erhebung zum Angebot und der erwarteten Nachfrage in den Gemeinden
6. Kindertagespflege; Information über die Anpassung des Mindestbeitrags zur Alterssicherung
7. Vollzeit- und Bereitschaftspflege; Information über Anpassung von Zuschüssen zur Alterssicherung und zur Unfallversicherung
8. Informationen zu "Baby Willkommen!" 2024
9. Tätigkeit der Verfahrenslotsinnen im Landkreis Erlangen-Höchstadt im Jahr 2024
10. Demokratiearbeit; Aktivitäten zur Bundestagswahl und den U18-Wahlen im Landkreis Erlangen-Höchstadt
11. Inklusionsprojekt "einfach miteinander" - Ein Projekt der Bildungsregion Erlangen-Höchstadt von 2019 bis 2025
12. Vorstellung der Eingliederungshilfen/Integrationshilfen im Landkreis Erlangen-Höchstadt

Es besteht Beschlussfähigkeit. Die Einladung zur Sitzung erfolgte ordnungsgemäß am 28.02.2025; die Mehrheit der Mitglieder ist anwesend und stimmberechtigt.

Öffentliche Sitzung

1. Vereidigung von Stellvertretungen stimmberechtigter Jugendhilfeausschussmitglieder

Den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses wurde zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage zur Verfügung gestellt. Mit dieser wird über die Beschlüsse des Kreistags vom 11.10.2024 und 14.02.2025 informiert, Frau Susanne Giering als Stellvertretung von Frau Verena Zepter als weiteres stimmberechtigtes Mitglied für den Caritasverband für die Stadt Erlangen und den Landkreis Erlangen-Höchstadt e. V. sowie Herrn Christian Debebe als Stellvertretung von Herrn Stefan Lochmüller als weiteres stimmberechtigtes Mitglied für das Diakonische Werk Erlangen e. V. in den Jugendhilfeausschuss des Landkreises Erlangen-Höchstadt zu bestellen.

Frau Giering und Herr Debebe werden von Landrat Tritthart in feierlicher Form vereidigt.

Die Niederschrift über die Vereidigung ist als Anlage beigefügt.

2. Genehmigung der Niederschrift der 10. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 26.11.2024

Der Jugendhilfeausschuss fasst folgenden Beschluss:

Die Niederschrift der 10. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 26.11.2024 wird genehmigt.

Abstimmung: einstimmig beschlossen **Ja: 13 Nein: 0 Anwesend: 13**

3. Jahresschwerpunktplanung 2025 für die Arbeit des Jugendhilfeausschusses mit seinen Unterausschüssen und der Fachverwaltung

Den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses wurde zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage zur Verfügung gestellt. Landrat Alexander Tritthart dankt allen Klausurteilnehmerinnen und -teilnehmern, die die Schwerpunktplanung jedes Jahr erarbeiten. Ein besonderer Dank gilt auch dem Puckenhof e. V. für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeit.

Der Jugendhilfeausschuss fasst folgenden Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die als Anlage beigefügte Jahresschwerpunktplanung 2025 als Grundlage für die Arbeit des Jugendhilfeausschusses mit seinen Unterausschüssen und der Fachverwaltung.

Abstimmung: einstimmig beschlossen **Ja: 14 Nein: 0 Anwesend: 14**

4. Strategien zur Fachkräftegewinnung in der Kinder- und Jugendhilfe; Beschluss des Bayerischen Landesjugendhilfeausschusses vom 04.12.2024

Den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses wurde zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage zur Verfügung gestellt. Zur Information über die Strategien zur Fachkräftegewinnung in der Kinder- und Jugendhilfe des Bayerischen Landesjugendamtes ergänzt Landrat Alexander Tritthart, dass im Landkreis Erlangen-Höchstadt vieles bereits seit Jahren gemacht werde. Er nennt beispielhaft das Forum Ausbildung, die Fachakademie in Höchstadt, die binnen fünf Jahren ihre Ausbildungskapazität fast verdoppelte, die Berufsfachschule für Kinderpflege sowie die Josef-Mayr-Nusser Fachakademie für Sozialpädagogik in Baiersdorf, die in Trägerschaft des Caritasverbandes betrieben wird.

5. Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr 2026/2027; Erhebung zum Angebot und der erwarteten Nachfrage in den Gemeinden

Den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses wurde zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage zur Verfügung gestellt. Landrat Alexander Tritthart berichtet, man kümmere sich bereits seit 2022 um den ab 01.08.2026 bevorstehenden Anspruch auf Ganztagsbetreuung. Seitens des Freistaates Bayern sei manches noch nicht geklärt. Man habe jedoch keine Panik und werde die Ganztagsbetreuung von Jahr zu Jahr aufbauen und dabei viele Erfahrungen sammeln. Man werde voraussichtlich noch diese Woche einen Fragebogen zur Erhebung des Ist-Zustandes und des zukünftigen Bedarfes an Ganztagsbetreuungsplätzen an die Landkreiskommunen versenden. Als Rücklaufdatum nennt Beschäftigter Sebastian Gmehling den 06.06.2025. In einem Praxistest in einer Landkreisgemeinde habe man vom dortigen Bürgermeister die Rückmeldung erhalten, dass eine dreimonatige Frist zur Bearbeitung des Fragebogens für erforderlich gehalten werde. Kreisrat Andreas Hänjes zeigt sich verwundert über die Antwortmöglichkeit im Fragebogen „Wir erfassen keine Nachfrage nach Plätzen“. Die Kommunen sollten seiner Meinung nach die Pflicht zur Ermittlung haben. Beschäftigter Sebastian Gmehling hält diese Antwortmöglichkeit jedoch für erforderlich, da ein realistischer Ist-Zustand ermittelt werden soll und andernfalls etwas angekreuzt werde, was nicht den Tatsachen entspricht. Als Kompromiss könne jedoch der Fragebogen um ein Begründungsfeld ergänzt werden, wenn „keine Erfassung“ angekreuzt wird. Kreisrat Andreas Hänjes stimmt dem Vorschlag zu. Landrat Alexander Tritthart sichert die Anpassung des Fragebogens zu.

6. Kindertagespflege; Information über die Anpassung des Mindestbeitrags zur Alterssicherung

Den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses wurde zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage zur Verfügung gestellt.

7. Vollzeit- und Bereitschaftspflege; Information über Anpassung von Zuschüssen zur Alterssicherung und zur Unfallversicherung

Den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses wurde zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage zur Verfügung gestellt.

8. Informationen zu "Baby Willkommen!" 2024

Landrat Alexander Tritthart verweist auf die den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses zu diesem Tagesordnungspunkt zur Verfügung gestellte Sitzungsvorlage. Kreisrätin Astrid Marschall zeigt sich höchst erfreut über die gestiegene Geburtenrate im Landkreis.

9. Tätigkeit der Verfahrenslotsinnen im Landkreis Erlangen-Höchstadt im Jahr 2024

Den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses wurde zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage zur Verfügung gestellt. Landrat Alexander Tritthart erwähnt im Zusammenhang mit dem seit 2024 gesetzlichen Auftrag, Verfahrenslotsen zu beschäftigen, dass man zwar generell Standards senken möchte, jedoch durch derartige Vorgaben höhere Ausgaben generiert. Die Verfahrenslotsinnen seien notwendig, um im Bereich der Inklusion junger Menschen mit einer (drohenden) Behinderung den Eltern zu erklären, wo es Hilfen und welche Ansprüche es gibt. Sinnvoller halte er eine generelle Vereinfachung und den Abbau von Bürokratie, damit derartige Stellen gar nicht erst erforderlich werden. Kreisrätin Astrid Marschall stimmt einer solchen Vereinfachung zu und findet es zugleich positiv, dass es die Verfahrenslotsinnen gibt. Diese stärken junge Menschen, welche in Zukunft wichtige Arbeitskräfte werden können. Beschäftigte Sarah Mähringer beantwortet die Frage von Kreisrat Andreas Hänjes, dass der Bezirk Mittelfranken mittels eines vierteljährlichen Treffens alle Verfahrenslotsinnen und Verfahrenslotsen in die Thematik einarbeitet.

10. Demokratiewerkstatt; Aktivitäten zur Bundestagswahl und den U18-Wahlen im Landkreis Erlangen-Höchstadt

Den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses wurde zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage zur Verfügung gestellt. Für Landrat Alexander Tritthart ist die Demokratiewerkstatt für die Jugend ein wichtiger Baustein als Gegenpol für viele Falschinformationen im Internet. Darüber hinaus erachte er dies auch für Erwachsene als sinnvoll. Der Vorsitzende des Kreisjugendrings Erlangen-Höchstadt, Dominik Hertel, bedankt sich bei allen Beteiligten. Für die Aktivitäten gab es aufgrund der kurzfristig angesetzten Bundestagswahl eine sehr kurze Vorbereitungs- und Durchführungszeit. Für die Kommunalwahl 2026 sei ebenfalls etwas geplant. Mit den Vorbereitungen habe man allerdings noch nicht begonnen. Kreisrätin Astrid Marschall berichtet, dass bei der Zukunftswerkstatt angeregt wurde, dass Kreisrätinnen und Kreisräte überparteilich Schulen besuchen und sich Fragen und Diskussionen stellen. Sie halte das für eine gute Idee im Hinblick auf die anstehenden Kommunalwahlen. Landrat Alexander Tritthart ergänzt, dass dies bei Aktionen „Schule gegen Rechts“ bereits stattfindet. Man könne gerne den Einladungsverteiler erweitern. Zum Ende der Diskussion informiert Beschäftigte Heike Kraemer, dass Demokratiewerkstatt seit vielen Jahren parteiennneutral stattfindet. Die Angebote werden von den Schulen stark nachgefragt. Der Haushalt 2025 sehe auch weiterhin Mittel dafür vor.

11. Inklusionsprojekt "einfach miteinander" - Ein Projekt der Bildungsregion Erlangen-Höchstadt von 2019 bis 2025

Den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses wurde zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage zur Verfügung gestellt. In der Vorlage wird ausführlich darüber berichtet. Für den Vorsitzenden des Kreisjugendrings Erlangen-Höchstadt, Dominik Hertel, ergab dieses Projekt einen großen Erkenntnisgewinn. Man wisse nun, wo es hakt. Mit den regulären Angeboten erreiche man diese Zielgruppe nicht so gut. Es müsse noch viel passieren und das Thema weiter bearbeitet werden. Für Kreisrätin Astrid Marschall sei es wichtig, diese Gruppe in die Gesellschaft zu integrieren.

12. Vorstellung der Eingliederungshilfen/Integrationshilfen im Landkreis Erlangen-Höchstadt

Den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses wurde zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage zur Verfügung gestellt.

Die Beschäftigten Jennifer Kneisl und Jacqueline Wild präsentieren dem Gremium die Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung oder drohender seelischer Behinderung gemäß § 35a SGB VIII und die Voraussetzungen für den Anspruch auf diese Hilfe. Sie erläutern dabei die Definition einer seelischen Behinderung und durch wen diese festgestellt wird. Detailliert gehen Sie auf die Unterschiede zwischen der Hilfe zur Erziehung nach § 27 SGB VIII und der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII ein. Von den Formen der Eingliederungshilfe (Schulbegleitung, Legasthenie- und Dyskalkulietherapie, autismspezifische Therapien, integrative Hortplätze und weitere Sonderformen) stellen die Beschäftigten Kneisl und Wild die Schulbegleitung vor. Sie erklären den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses was eine Schulbegleitung ist, wie der Antragsvorgang sich verhält und welche Kosten damit verbunden sind. Die Kosten alleine für die Schulbegleitung beliefen sich im Jahr 2024 auf ca. 1,4 Mio. Euro. Darin nicht enthalten sind die Personalkosten. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Landrat Alexander Tritthart bedankt sich für den wichtigen Einblick in einen Teilbereich des Amtes für Kinder, Jugend und Familie. Aktuell sei in der öffentlichen Diskussion, wie es mit der Schulbegleitung weitergehe. Negativ finde er den großen Aufwand für das umfangreiche Antragsverfahren. Es sei wichtig, dass darüber diskutiert werde.

Kreisrätin Ruthild Schrepfer erkundigt sich, ob denn die Zuständigkeit der Eingliederungs- und Integrationshilfen nur zum Teil vom Bezirk auf den Landkreis übergegangen sei, wie lange es dauert, bis die benötigte Hilfe anläuft, ob es Erhebungen gebe, bei wie vielen Kindern es zum Erfolg und einer Regelbeschulung führt und ob die Problematik sich über alle Schulformen ziehe und man Synergien nutzen könne. Die Beschäftigten Jennifer Kneisl und Jacqueline Wild beantworten die Fragen ausführlich. Der Landkreis sei für alle seelischen Behinderungen zuständig, der Bezirk für alle anderen Behinderungen. Die Zuständigkeit solle sich aber noch ändern. Wie lange es dauert bis die nötige Hilfe anläuft, hänge an der Stellungnahme des Kinder- und Jugendpsychiaters. Sobald alle Unterlagen dem Amt für Kinder, Jugend und Familie vorliegen, dauere es etwa vier Wochen. Anschließend müsse man auf geeignete Hilfe warten. Die Gesamtdauer belaufe sich in der Regel auf etwa drei Monate. Erhebungen, bei wie vielen Kindern die Hilfen zum Erfolg führen, gebe es keine. Gefühlt sei die Erfolgsquote etwa bei über 50 % bei einer

Gesamtdauer von zwei bis drei Jahren. Betroffen seien alle Schulformen, hauptsächlich aber Förderschulen.

Beschäftigte Heike Kraemer sehe die Gefahr der Stigmatisierung in Folge der Schulbegleitung. Sie halte es für sinnvoller, die Personalausstattung an den Schulen zu erhöhen und dort multiprofessionelle Teams einzurichten. Dadurch könne man frühzeitig und direkt Hilfe leisten und eine bessere Wirkung erzielen. Aktuell werde zu viel Geld ausgegeben für Leistungen, die spät bei den Kindern ankomme. Kreisrätin Astrid Marschall pflichtet dem bei. Sie erhalte Rückmeldung einer Mittelschule, wo Inklusion ein Problem sei. Dennoch gebe es auch positive Beispiele. Sie regt einen Brandbrief an die Bayerische Kultusministerin an. Landrat Alexander Tritthart berichtet, er habe mit Bürgermeistern Ilse Dölle, Vorsitzende des Kreisverbandes Erlangen-Höchstadt des Bayerischen Gemeindetags, bereits einen Brief an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus geschrieben. Mehr als eine Eingangsbestätigung habe man nicht zurückerhalten. Auf Nachfrage des Vorsitzenden des Kreisjugendrings Erlangen-Höchstadt, Dominik Hertel, antwortet Beschäftigte Jacqueline Wild, dass man mit unterschiedlichen Qualifikationen Schulbegleiter werden könne. So können z. B. Lehrer, aber auch Quereinsteiger Schulbegleiter werden. Die Qualifikation sei sekundär. Wichtig sei der Beziehungsaufbau zum Kind. Die Vergütung der Schulbegleiter richte sich aber dennoch nach der Qualifikation. Das von Dominik Hertel angesprochene Problem, dass die Arbeit der Schulbegleiter nur vergütet werde, wenn Hilfe benötigt werde, treffe tatsächlich so zu. Es werden nur geleistete Stunden bezahlt. Sollte beispielsweise ein Kind erkranken, gebe es keine Vergütung. Die externen Träger seien aber bemüht, diese Schulbegleiter anderweitig zu beschäftigen, wenn z. B. an anderer Stelle ein Schulbegleiter erkrankt und Ersatz notwendig wird. Kreisrat Alexander Schulz erkundigt sich, wer überprüft, ob eine qualitative Schulbegleitung erfolgt oder die Schulbegleitung das Schulkind lediglich bringt, holt und dazwischen die Zeit am Handy verbringt. Beschäftigte Jacqueline Wild antwortet, es gebe zwar keine vor Ort Prüfung, jedoch werde der gesamte Hilfeverlauf und der Zielerreichungsstatus überprüft, ergänzt und angepasst. Außerdem würden Lehrer Probleme, die sie im Unterricht bemerken, sehen und können dies bei Krisengesprächen anmerken.

Erlangen, 14.03.2025

Alexander Tritthart
Landrat

Michael Eger
Regierungsamtmann

Jugendpolitisches Handeln - Jahresschwerpunktplanung 2025

Gemeinsame kommunale Kinder-, Jugend- und Familienpolitik

		Termin	Verantw.
1	Jährliche Ferienaktionen mit bedarfsgerechten und innovativen Angeboten		V, FT
2	Jahresklausur des UA JHP	27.01.	V, FT, P
3	Beschluss der Jahresschwerpunktplanung im JHA	13.03.	JHA
4	Jahresgespräch der Vorsitzenden des UA JHP mit dem Landrat und der Jugendamtsleitung	09.12.	V, FT, P
5	Sportakulum des Landkreises ERH	24.10.	23.0
6	Kommunale Jugendarbeit organisiert regelmäßige Hauptamtlichentreffen		23.0
7	Fortführung AK KiTA-KRISE		BFF 23.6
8	Planungsvorbereitung bzgl. Ganztagsbetreuung im Grundschulalter (Rechtsanspruch ab 2026)		23.0 23.6
9	Mitwirkung der Jugendhilfeplanung an Bauleitplanung der Städte und Gemeinden ERH in Abstimmung mit KJR		23.0
10	JHP und Kreisjugendpfl. initiieren jährliches Netzwerktreffen mit Jugendbeauftragten der Städte und Gemeinden ERH		23.0
11	Aktualisierung Familienwegweiser (kostenfrei, da 100% werbefinanziert)		BFF
12	Übernahme der Regionalkoordination der U 18 Wahlen im Landkreis in Abstimmung mit dem KJR		23.0 KJR
13	JHA-Information zum Beschluss des Landes-JHA "Strategien zur Fachkräftegewinnung in der Kinder- und Jugendhilfe"	13.3.	23.0
14	Umsetzung des Pilotprojektes "Wohnanlage Bubenreuth" zur Mitwirkung der Jugendhilfe an der Bauleitplanung der Kommunen in ERH.		V KJR
15	Der AK Kita-Krise nimmt das Thema Fachkräfteentlastung und -bindung in der Kita in den Blick		V BFF

Kinderschutz, Kinderrechte und Beteiligung

		Termin	Verantw.
1	Mitwirkung an Jugendkonferenz in einer Stadt bzw. Gemeinde des Landkreises ERH		23.0
2	UA JA/JSA/JS: Vorstellung der Ergebnisse der Jugendkonferenz		23.0
3	Fortführung der Mitwirkung der Jugendhilfe beim Runden Tisch gegen Gewalt	2x jährlich	23.3 23.4
4	Ein Konzept zur Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in Pflegefamilien wird erstellt.		23.2
5	Kommunale Jugendarbeit initiiert Arbeitstreffen Jugend-Demokratiebildung ERH		23.0
6	Fachtag sexualisierte Gewalt in Koop. mit AK...	?	23.2
7	Veranstaltung AK U3: "Wisst ihr, was ich brauche?" z. Thema "Wildes und gewagtes Spiel"	07.04.	BFF 23.2
8	Versorgung und Betreuung umA		23.2 23.3 23.4
9	Umsetzung von Aktionen zu Wahlen		V FT
10	Durchführung eines Fachtreffens zu "queerer Jugendarbeit"		KJR

Ausgleich von Benachteiligung

		Termin	Verantw.
1	Sommerfest der Adoptiv- und Pflegefamilien		23.2
2	Mitwirkung der Jugendhilfe in "AG psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen", Herausforderungen einschließlich Klima-, Zukunfts-, Bindungsängsten, Traumata werden berücksichtigt. (GR ^{Plus})	2x jährl.	23.0
3	Umsetzung "Schülerdatennorm" in Abstimmung mit Schulen und Jugendberufsagentur		23.0
4	JHA-Information der Verfahrensinstanzen ERH	13.03.	23.2
5	Mitwirkung an Arbeitstreffen mittelfr.. JA und Kinder- u. Jugendpsychiatrien	1x jährl..	23.3 23.4
6	Umsetzung Programm KIDSTIME		BFF
7	Information über die aktuelle Lebenssituation getrennt Erziehender aus dem 10. Familienbericht im UA FH, FB u. KitaB		FT
8	Sicherstellung der Finanzierung der migrationssensiblen Bildungs- und Erziehungsberatung als Regelfinanzierung		V
9	Thematisierung der Schaffung inklusiver Kita-Plätze im Kita-Leitungstreffen		V FT
10	Vorstellung der Auswertung des Projektes "Einfach miteinander" im UA JHP		KJR
11	Fortführung des Angebots "Einfach miteinander" als reguläres Angebot mit regulärer Förderung		KJR
12	Information des UA JHP über "umA über 18 Jahre" hinsichtlich Form der Betreuung und Möglichkeiten der Integration		V
13	Bericht von Schulbegleitern/Schulbegleiterinnen im UA JHP über Inhalt und Erfolge ihrer Arbeit mit Diskussion		V FT
14	Bericht von Jugendsozialarbeitern/-sozialarbeiterinnen an Schulen im UA JHP über Inhalt und Erfolge ihrer Arbeit mit Diskussion		V FT

Prävention, Bildung und Netzwerkarbeit

		Termin	Verantw.
1	Ausgabe "Familien ABC" Frühjahr / Sommer und Herbst / Winter		23.2
2	Ehrung Familienpatinnen und Familienpaten		23.2
3	Ehrung Pflegeeltern		23.2
4	Ferien(S)passaktionen in den Sommerferien für Kinder und Jugendliche im Landkreis		23.0
5	Ehrung Kindertagespflegepersonen		23.2
6	Runde Tische der KoKi - Netzwerk frühe Kindheit		23.2
7	Auftakt-VA Veranstaltungsreihe Vater.Kind.Familie mit Netzwerk Familienbildung ERH	29.03.	23.2
8	Fachtreffen Kommunale Jugendarbeit mit KJR zur Übergabe/Perspektivplanung zukünftige Zusammenarbeit	23.01.	23.0/KJR
9	ASD ERH startet Familiensprechstunde 1x mtl. am Bezirksklinikum Erlangen	1. Q.	23.3 23.4
10	Eröffnung Familienstützpunkt in Baiersdorf mit Anschubfinanzierung aus Jugendhilfeetat	2. Hj	23.2
11	Sportlerehrung ERH	24.03.	23.0
12	Fachnachmittag traumatische Geburt von Koki ERH+ER mit Schwangerschaftsberatungsstelle	15.10.	23.2
13	Sicherstellung der Nachfolge von Pflegeeltern und Ausweitung der Kapazitäten		V
14	Vorstellung der Aufgaben des Pflegekinderfachdienstes im UA JHP		V

Qualität und Wirtschaftlichkeit

		Termin	Verantw.
1	JHA: Präsentation Jugendhilfeberichterstattung auf der Basis der Vorjahresstatistik	4. Q.	23.0
2	Jahresbericht des Amtes für Kinder, Jugend und Familie	3. Q.	23.0
3	JHA: Vorberatung Haushalt des Amtes für Kinder, Jugend und Familien fürs Folgejahr	4.Q.	23.0
4	JHA: Zwischenauswertung Baby willkommen auf der Basis der Vorjahresstatistik	13.03.	23.2
5	UA JHP: Eckpunkte Finanz- und Personalplanung SG 23 fürs Folgejahr	4.Q.	23.0
6	UA JHP: Information zu Bedarfs-Planungstool für Kita und Ganztagsbetreuung		23.0 23.6
7	JHA Information über Fertigstellung Sanierung KJR-Jugendcamp		V
8	Kostenerstattung für Unterbringung, Versorgung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen und ju.. vollj. Ausländern in den Wohnprojekten		23.1
9	schrittweise Digitalisierung Jugendamt mit Einführung der E-Akte in einzelnen Fachbereichen und einheitlichem Fachverfahren		23.6 23.5 23.2
10	Inhouse-Schulung zu sexualisierter Gewalt in Kooperation mit Wildwasser	27.02.	23.2 23.3 23.4
11	Fachberatung zu sexualisierter Gewalt interner Fachbereiche		23.2 23.3

Legende:

grau= jährlich bzw. 2-jährig wiederkehrende Maßnahme
BFF=Bündnis für Familie, FT=Freie Träger, P=Politik, V=Verwaltung
gelb= 2024 ausgefallen
türkis = aus Klausurtagung



Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung oder drohender seelischer Behinderung gemäß § 35a SGB VIII

Vorstellung im Jugendhilfeausschuss am 13.03.2025
von Jacqueline Wild und Jennifer Kneisl

DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.

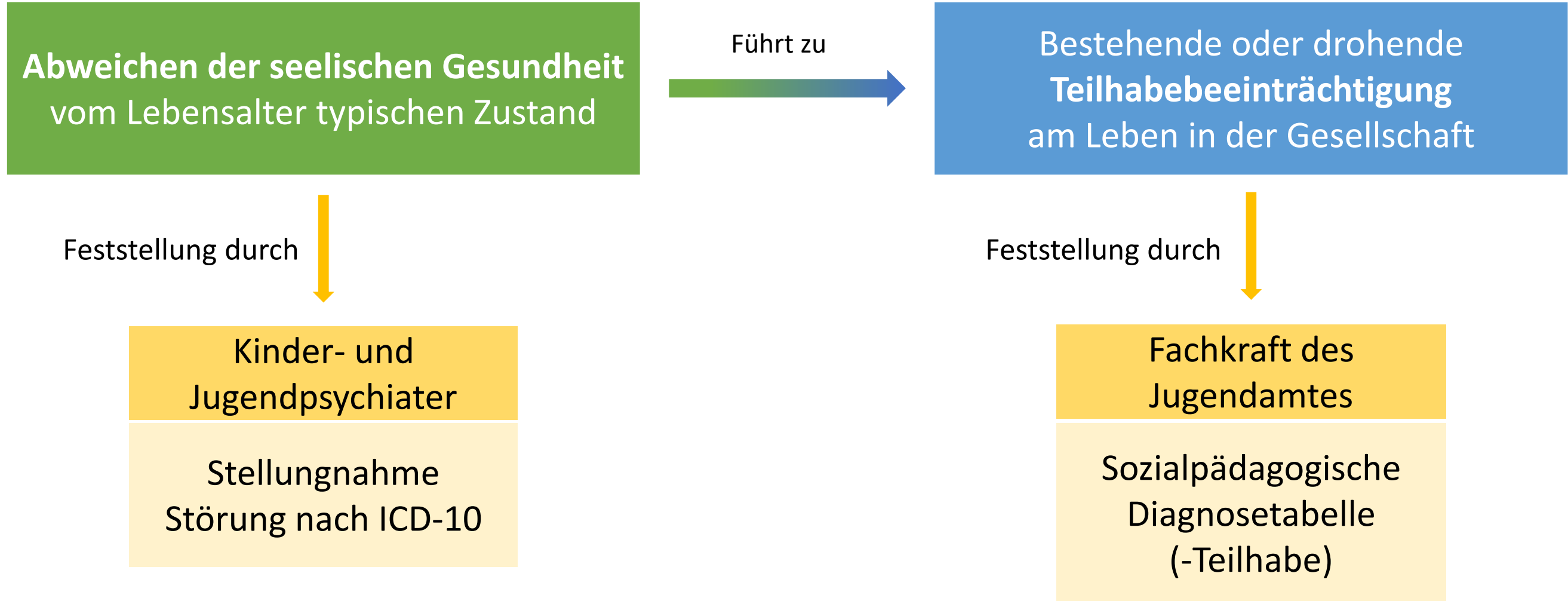


Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII, wenn

1. ihre seelische Gesundheit
2. mit hoher Wahrscheinlichkeit
3. länger als sechs Monate
4. von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher
5. die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft beeinträchtigt ist oder eine
6. solche mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist (§ 35a Abs. 1 SGB VIII).

➔ Die Anspruchsvoraussetzungen müssen **kumulativ** erfüllt werden. Andernfalls ist eine Hilfeleistung gemäß § 35a SGB VIII nicht möglich.

Was ist eine seelische Behinderung i.S.d. § 35a SGB VIII?



Zusammenfassende Übersicht SDT – Teilhabe (1 = nicht vorhanden, 2 = leicht ausgeprägt, 3 = mäßig ausgeprägt, 4 = erheblich ausgeprägt)

	Risiken	1	2	3	4	1	2	3	4	Ressourcen
Persönliche Integrität	21.1 Der junge Mensch lehnt medizinische Versorgungsleistungen ab oder schädigt sich selbst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	21.3 Ist körperlich gesund und nimmt notwendige medizinische Leistungen und Produkte altersentsprechend in Anspruch.
	21.2 Die motorische Entwicklung des jungen Menschen ist verzögert / beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	21.4 Die motorische Entwicklung des jungen Menschen ist altersentsprechend.
	22.1 Der junge Mensch hat Probleme, seine Wahrnehmung zu fokussieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	22.3 Der junge Mensch kann sich gut konzentrieren und wahrnehmen.
	22.2 Der junge Mensch ist im Denken und in der kognitiven Entwicklung beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	22.4 Das Denken und die kognitive Entwicklung sind nicht beeinträchtigt.
	23.1 Der junge Mensch ist emotional belastet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	23.3 Der junge Mensch kann durch emotionale Stabilität mit psychischer Störung umgehen.
	23.2 Der junge Mensch hat eine negative Selbsteinschätzung und wenig Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	23.4 Der junge Mensch hat das Gefühl, etwas gut zu können und etwas bewirken zu können.
	24.1 Der junge Mensch ist beim Senden und Empfangen von verbalen und nonverbalen Botschaften beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	23.3 Der junge Mensch kann verbale und nonverbale Botschaften senden und empfangen.
	24.2 Der junge Mensch kann keine Konversation beginnen, fortführen und adäquat beenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	24.4 Der junge Mensch kann eine Konversation beginnen, fortführen und adäquat beenden.
Alltagsbewältigung	25.1 Die altersentsprechende Körperhygiene ist beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	25.3 Der junge Mensch hat ein altersentsprechendes Grundverständnis von Körperhygiene.
	25.2 Die notwendige Ordnung kann nicht hergestellt und aufrechterhalten werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	25.4 Der junge Mensch hat ein altersentsprechendes Grundverständnis für Ordnung.
	26.1 Die Selbstständigkeit ist eingeschränkt und der junge Mensch ist auf Hilfe angewiesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	26.3 Der junge Mensch hat eine adäquate Selbstständigkeit.
	26.2 Der Umgang mit Geld ist nicht adäquat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	26.4 Der junge Mensch hat einen adäquaten Umgang mit Geld.
	27.1 Die Kenntnis und Umsetzung einer Tagesstruktur ist eingeschränkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	27.3 Der junge Mensch kennt eine Tagesstruktur und kann sie einhalten.
	27.2 Kann nicht mit Abweichungen von der regelhaften Tagesstruktur umgehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	27.4 Kann mit Abweichungen von der regelhaften Tagesstruktur umgehen.
	28.1 Die Mobilität im öffentlichen Raum ist eingeschränkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	28.3 Sicher und altersentsprechend im öffentlichen Raum.
	28.2 Kann sich im häuslichen Umfeld nicht altersentsprechend bewegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	28.4 Sicher und altersentsprechend im häuslichen Umfeld.
Soziale Integration	29.1 Die Integration in die Kernfamilie ist beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	29.3 Ist gut in die Kernfamilie integriert.
	29.2 Die Integration im erweiterten Familienverband ist beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	29.4 Ist gut in den erweiterten Familienverband integriert.
	30.1 Lose Kontakte zu Gleichaltrigen sind beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	30.3 Kann losen Kontakt zu Gleichaltrigen knüpfen und halten.
	30.2 Keine engen Freundschaften möglich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	30.4 Kann enge Freundschaften zu Gleichaltrigen pflegen.

Soziale Integration	31.1 Die Integration im Sozialraum ist beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	31.3 Der junge Mensch ist in seinen Sozialraum integriert.
	31.2 Die Integration des jungen Menschen in seinen Kulturkreis ist beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	31.4 Der junge Mensch ist in seinen Kulturkreis integriert.
	32.1 Die Fähigkeit, soziale Situationen zu bewältigen, ist beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	32.3 Der junge Mensch kann soziale Situationen altersentsprechend bewältigen.
	32.2 Der junge Mensch ist nicht in der Lage, sich in größeren Gruppen zurechtzufinden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	32.4 Der junge Mensch findet sich in größeren Gruppen zurecht.
Leistungsbereich	33.1 Das Leistungsniveau ist beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	33.3 Der junge Mensch zeigt ein den kognitiven Fähigkeiten entsprechendes Leistungsniveau.
	33.2 Der junge Mensch kann keine den kognitiven Fähigkeiten entsprechende Ausbildungsstätte besuchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	33.4 Der junge Mensch besucht eine seinen kognitiven Fähigkeiten entsprechende Ausbildungsstätte
	34.1 Keine Regelmäßigkeit des Schulbesuchs / der Ausbildungsstätte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	34.3 Der junge Mensch besucht regelmäßig seine Ausbildungsstätte.
	34.2 Der junge Mensch zeigt keine Anstrengungsbereitschaft und Motivation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	34.4 Der junge Mensch zeigt Anstrengungsbereitschaft und Motivation zur Mitarbeit.
	35.1 Keine Integration in den Klassenverband / die Ausbildungsstätte in strukturierten Situationen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	35.3 Der junge Mensch ist in strukturierten Situationen in den Klassenverband / die Ausbildungsstätte integriert.
	35.2 Keine Integration in den Klassenverband / die Ausbildungsstätte in unstrukturierten Situationen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	35.4 Der junge Mensch ist in unstrukturierten Situationen in den Klassenverband / die Ausbildungsstätte integriert.
	36.1 Kein angemessener Umgang mit Führungspersonen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	36.3 Der junge Mensch steht in einem guten Sozialkontakt mit seinen Führungspersonen.
	36.2 Kein angemessener Umgang mit Führungspersonen bei Leistungsanforderungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	36.4 Ein angemessener Umgang mit Führungspersonen, die Leistungsanforderungen stellen, ist möglich.
Freizeit	37.1 Der junge Mensch hat keine angemessene Freizeitgestaltung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	37.3 Der junge Mensch ist in der Lage, seine Freizeit angemessen zu gestalten.
	37.2 Der junge Mensch ist nicht in der Lage, sich selbst zu beschäftigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	37.4 Der junge Mensch kann sich selbst beschäftigen.
	38.1 Der junge Mensch hat keine altersentsprechenden Hobbys und Interessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	38.3 Der junge Mensch kann altersentsprechende Hobbys und Interessen finden.
	38.2 Der junge Mensch hat Schwierigkeiten, Hobbys und Interessen über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	38.4 Der junge Mensch kann Hobbys und Interessen über einen längeren Zeitraum aufrechterhalten.
	39.1 Die Zugehörigkeit zu Vereinen / Gruppen ist beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	39.3 Der junge Mensch fühlt sich zu Vereinen / Gruppen zugehörig.
	39.2 Die Teilnahme an geselligen Ereignissen ist beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	39.4 Der junge Mensch kann altersentsprechend an geselligen Ereignissen teilnehmen.
	40.1 Eingeschränkter Zugang zu Medien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	40.3 Der junge Mensch hat Zugang zu Medien.
	40.2 Der junge Mensch hat keine sinnvolle und zeitlich angemessene Nutzung von Medien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	40.4 Der junge Mensch kann Medien altersentsprechend und zeitlich angemessen sinnvoll nutzen.

Was ist eine seelische Behinderung i.S.d. § 35a SGB VIII?

Abweichen der seelischen Gesundheit
vom Lebensalter typischen Zustand



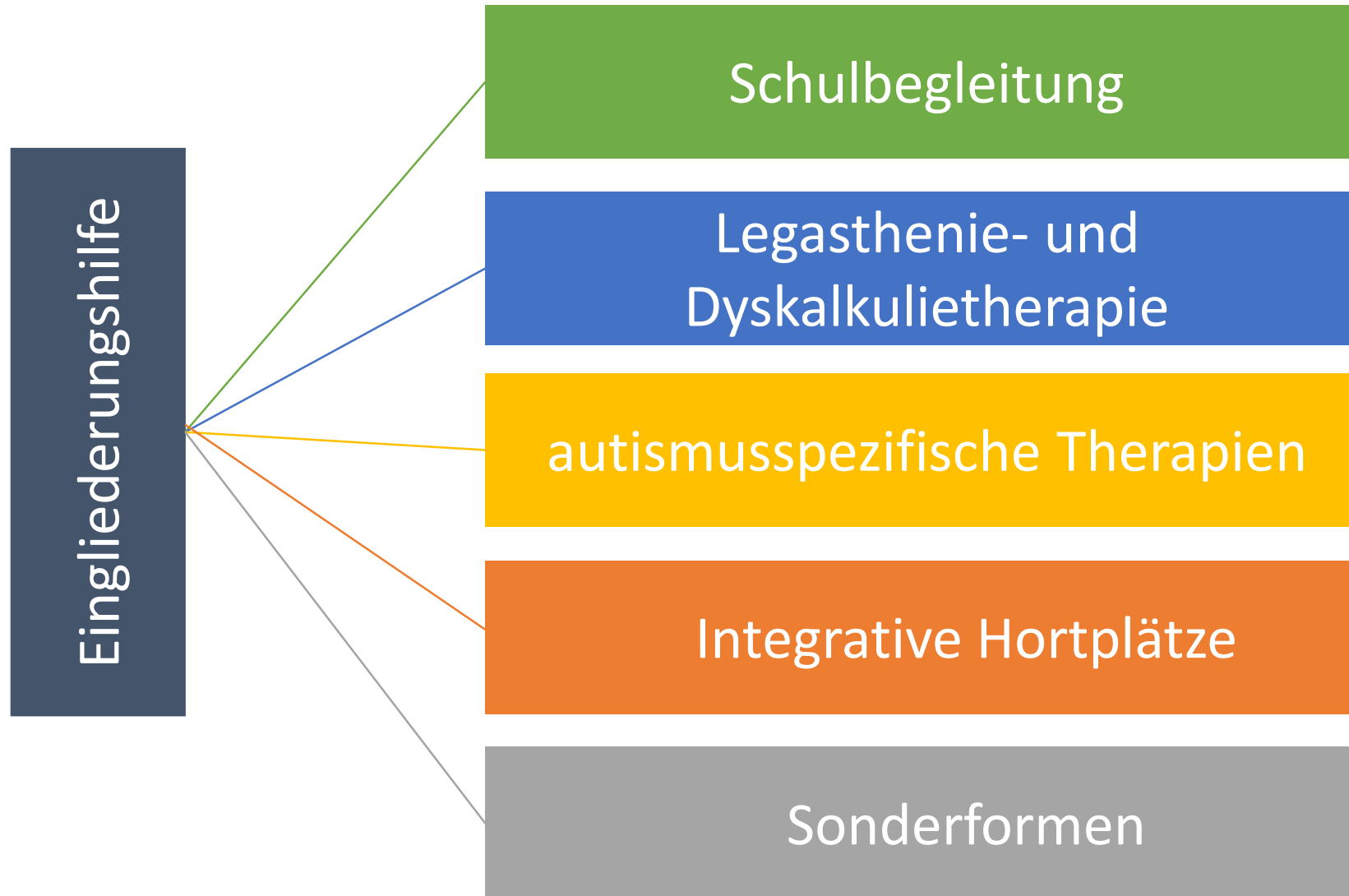
Bestehende oder drohende
Teilhabebeeinträchtigung
am Leben in der Gesellschaft



Nur **beide** Voraussetzungen ergeben
die seelische Behinderung und begründen den
Eingliederungshilfebedarf nach § 35a SGB VIII

	Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Eingliederungshilfe § 35a SGB VIII
Leistungsberechtigte	Personensorgeberechtigte	Kind oder Jugendlicher
Voraussetzung	Erzieherischer Bedarf des Kindes/Jugendlichen aufgrund einer eingeschränkten Erziehungsfähigkeit der Eltern/Personensorgeberechtigte	Psychische Störung des Kindes/Jugendlichen, die zu einer (drohenden) Teilhabebeeinträchtigung beim Kind/Jugendlichen führt
Ziele	„Stärkung“ oder „Ausgleich“ der Erziehungsfähigkeit	Förderung der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und Ermöglichung einer individuellen Lebensführung
Hilfeformen	<ul style="list-style-type: none"> • ambulant • teilstationär • stationär 	<ul style="list-style-type: none"> • ambulant • teilstationär • stationär • Persönliches Budget

Quelle: [Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit einer seelischen Behinderung Arbeitshilfe für Jugendämter LVR-Landesjugendamt Rheinland und LWL Landesjugendamt Westfalen](#), 2. Fassung, gültig ab 01. Januar 2020, S. 45



Was ist eine Schulbegleitung?

- Jugendhilfeleistung zur Förderung der sozialen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im schulischen Kontext
- Individualisierte Einzelfallhilfe in einem 1:1 Setting

	2021	2022	2023	2024
Anzahl Kinder und Jugendliche	42	45	47	60
Ausgaben in Euro	1.310.529	1.543.716	1.265.876	1.399.425

Vorgehen Antrag Schulbegleitung



- Schaffen von **Synergieeffekten** durch sog. „Pooling“ von Schulbegleitern mit einzelnen Kooperationspartnern
 - Verlängerung des **Projektes mit der Montessorischule Erlangen** für ein weiteres Schuljahr
Gelingfaktor: Koordinatorin an der Schule für die Schnittstelle Schule – Jugendamt
 - Weitere Schulen im Landkreis zeigen Interesse
- Schreiben an **Schulleitungen und Schulamt** zum Jahresende 2024
 - Hinweis auf regelhaftes Antragsverfahren und zielführendes Vorgehen
 - Bildung einer **interdisziplinären Arbeitsgruppe** Jugendamt – Schule mit einem Auftakttreffen im 1. Halbjahr 2025

